

Flucht & Asyl in Vorarlberg - Fragen und Antworten

„Es geht uns alle an – Gemeinsam schaffen wir das.“

Flüchtlinge in Österreich, Europa und der ganzen Welt gibt es schon seit jeher. Durch die Zunahme an gewalttätigen Konflikten an den Grenzen Europas und der fehlenden Hilfe vor Ort, suchen aktuell mehr Menschen Schutz bei uns als in den Vorjahren.

Land, Gemeinden, Schulen, Pfarren, Vereine, Nachbarschaften, Unternehmen, Caritas und zahlreiche weitere Initiatoren sind gefragt, gemeinsam eine gute und menschliche Lösung zu finden, diese Menschen zu empfangen und in unsere Gesellschaft einzugliedern.

In den Medien dominiert und polarisiert kein anderes Thema so sehr. Diskussionen am Stammtisch und in den sozialen Netzwerken zeigen, dass es viele offene Fragen gibt. Hier finden Sie einige wichtige Antworten und weiterführende Links zum Thema „Flucht und Asyl“.

Woher kommen die meisten Flüchtlinge?

Die meisten Flüchtlinge, die im letzten Jahr bis Oktober 2015 nach Österreich gekommen sind, stammen aus Syrien (30 %), gefolgt von Afghanistan (24 %) und dem Irak (16%). Die Verhältnisse und Zahlen ändern sich stetig.

Weitere aktuelle Statistiken finden Sie unter:

http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/start.aspx

Wie kann eine Integration der Menschen, die nach Vorarlberg kommen, gelingen?

„Nur gemeinsam sind wir stark.“

Geflüchtete Menschen haben oftmals sehr traumatische Erfahrungen gemacht und sind erst einmal froh, hier zur Ruhe kommen zu können. Zugleich ist die überwiegende Mehrheit der Flüchtlinge sehr daran interessiert, in Vorarlberg Fuß zu fassen.

Integration findet in Schulen, Vereinen, Pfarren, Unternehmen oder in gut funktionierenden Nachbarschaften statt. Ein wesentlicher Schlüssel zur Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Aus diesem Grund werden in den Gemeinden, aber auch über die Caritas eine Vielzahl an Deutschkursen für Flüchtlinge angeboten. Viele ehrenamtlich engagierte Personen unterstützen Flüchtlinge dabei, das Erlernte zu vertiefen.

Informationen zur Freiwilligenarbeit in der Caritas Flüchtlingshilfe gibt es unter

www.caritasvorarlberg.at/freiwilligenarbeit

Weshalb sind die meisten Asylwerber Männer?

Gerade in den letzten Wochen lässt sich feststellen, dass immer mehr Frauen und Kinder, aber auch ganze Familien die Flucht nach Europa wagen. Dennoch sind derzeit der Großteil aller Asylwerber in Österreich männlich. Die Gründe hierfür sind vielseitig. Ein Grund, warum viele Männer ohne ihre Familie nach Europa fliehen ist die oftmals lange, teure und gefährliche Flucht. Der Weg nach Europa ist mit vielen Strapazen verbunden, weshalb oftmals junge Männer vorausgeschickt werden, in der Hoffnung, ihre Kernfamilie (minderjährige Kinder und Ehepartner) im Rahmen einer Familienzusammenführung nach Österreich zu holen. Viele Frauen wollen ihren Kindern und sich selber die Gefahren, die eine Flucht nach Europa mit sich bringt, nicht zumuten. Ein zusätzliches Risiko für Frauen stellt sexuelle Gewalt dar. Männer hingegen, die je nach Herkunftsland der Gefahr der Zwangsrekrutierung ausgesetzt sind, müssen befürchten, ungewollt in Kriege involviert zu werden.

Warum haben viele Asylwerber Smartphones?

Stellen Sie sich vor, Sie müssen heute Ihr Land verlassen und können nicht viel mitnehmen. Diese Menschen hatten ein ganz normales Leben vor ihrer Flucht. Sie hatten Häuser, Familien und teilweise Geschäfte. Dies alles ließen sie zurück, weil ihr Leben in der Heimat in Gefahr war.

Ein Smartphone bringt viele Vorteile mit sich: Navigation, Internet, Wörterbücher - Dinge die auf der Flucht unglaublich hilfreich sein können. Das eigene Handy hat allerdings auch einen großen individuellen Mehrwert. Denn es ist oft der einzige Weg, um mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben und wichtige Erinnerungen wie Bilder oder auch Dokumente zu bewahren.

Die Caritas verschenkt keine Handys oder Gutscheine für Handys. Diese werden meist selbst mitgebracht oder durch eigene Ersparnisse von den Asylwerbern gekauft.

Warum tragen manche Flüchtlinge teure Markenkleidungen, wie können sie sich das leisten?

Flüchtlinge bekommen Secondhand Kleidung und Schuhe gespendet, zumeist in ordentlichem Zustand und von guter Qualität. Das Geld für ein neues Kleidungsstück aus dem Geschäft haben sie oft nicht. Wenn nun Asylwerber tatsächlich „Luxus-Güter“ besitzen, hat das zumeist den einfachen Grund, dass sie diese entweder billig bzw. gebraucht gekauft oder geschenkt bekommen haben.

Wieviel Geld bekommt ein Flüchtling pro Monat?

Asylwerber:

Erwachsene Asylwerber erhalten die im Rahmen der Grundversorgung festgelegten materiellen und immateriellen Leistungen. Wohnen sie in bereitgestellten Quartieren und werden dabei nicht verköstigt (alle Caritas Quartiere) so bekommen sie jeden Monat 200 Euro für Nahrungsmittel und 40 Euro Taschengeld für alle persönlichen Ausgaben.

Bleibeberechtigte:

Bleibeberechtigte haben die selben Rechte und Pflichten, wie jeder Österreicher auch. Sie haben das Recht zu Arbeiten und müssen die Kosten für ihr Leben grundsätzlich selbstständig aufbringen. Wenn sie einer geregelten Arbeit nachgehen, zahlen sie genauso Steuern und finanzieren damit Staat und Sozialsystem mit. Ist dies temporär nicht möglich, so erhalten Flüchtlinge Sozialleistungen - wie jeder Österreicher auch.

Genauere Infos finden Sie unter:

http://vbg.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/arbeitslosigkeit/Mindestsicherung_Wer_bekommt_wie_viel.html

Warum arbeiten Asylwerber nicht?

Asylwerbern ist es in Österreich, bis auf einige Ausnahmen, rechtlich nicht gestattet einer gewinnbringenden Tätigkeit nachzugehen. Manchmal wäre das aufgrund des Zustands, in dem sich die ohnehin geschwächten Personen in den ersten Monaten befinden auch nicht umsetzbar.

Nach ein paar Wochen oder Monaten sind jedoch viele Asylwerber bereit und gewillt eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben.

Durch die Nachbarschaftshilfe der Caritas Vorarlberg gibt es durch Hilfstätigkeiten für Privatpersonen und Gemeinden eine Zuverdienstmöglichkeit, die auf 110 Euro pro Monat beschränkt ist.

Infos zur Nachbarschaftshilfe finden Sie unter:

<https://www.caritas-vorarlberg.at/unsere-angebote/fluechtlinge/aufeinander-zugehen/nachbarschaftshilfe/>

Sobald ein positiver Asylbescheid vorliegt, haben Flüchtlinge einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Warum werden Flüchtlinge mit unserem Steuergeld finanziert?

Österreich ist Teil der internationalen Staatengemeinschaft. Die Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen (UN) verschafft uns Rechte und damit viele Vorteile, bringt aber auch völkerrechtliche Verpflichtungen mit sich, wie etwa die humanitäre Hilfe für schutzbedürftige Menschen.

Die Genfer Flüchtlingskonvention und die Europäische Menschenrechtskonvention wurden als Reaktion auf die Gräueltaten des 2. Weltkriegs geschaffen. Sie sollen Menschen, deren Leben in ihren Herkunftsländern aus unterschiedlichen Gründen in Gefahr ist, ermöglichen, in einem sicheren Land Schutz zu erhalten.

Ausführliche Informationen zur Genfer Flüchtlingskonvention sowie zur Europäischen Menschenrechtskonvention finden Sie unter folgenden Adressen:

<http://www.unhcr.at/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html>

http://www.echr.coe.int/Documents/Convention_DEU.pdf

Hat Vorarlberg in der Vergangenheit auch schon größere Flüchtlingsströme bewältigt?

In der Vergangenheit suchten immer wieder Menschen in Vorarlberg Schutz vor Krieg und anderen Notsituationen. So wurden beispielsweise 1992 und in den darauffolgenden Jahren bis zu 3.500 Menschen aus den Bürgerkriegsgebieten in Kroatien und Bosnien-Herzegowina betreut. Viele von ihnen sind nach einer Zeit in ihre Heimatländer zurückgekehrt, andere sind geblieben und haben sich bestens in Vorarlberg integriert.

Holt die Caritas Flüchtlinge nach Österreich?

Nein, die Caritas und die ORS sind in Vorarlberg nur beauftragt die schutzsuchenden Menschen zu versorgen. Derzeit gibt es keine Möglichkeit für Asylsuchende auf legalem Weg nach Österreich zu kommen. Menschen in Kriegsregionen bezahlen enorm hohe Summen an Schlepper, die sie unter oft unmenschlichen Umständen nach Europa bringen.

Weitere Fragen und Antworten zum Thema „Flucht und Asyl“ in Österreich bzw. Vorarlberg finden Sie auch unter:

http://www.unhcr.at/fileadmin/user_upload/dokumente/02_unhcr/events/UNHCR_QA_2015_FINAL.pdf

<https://www.handinhandinvorarlberg.at/>